

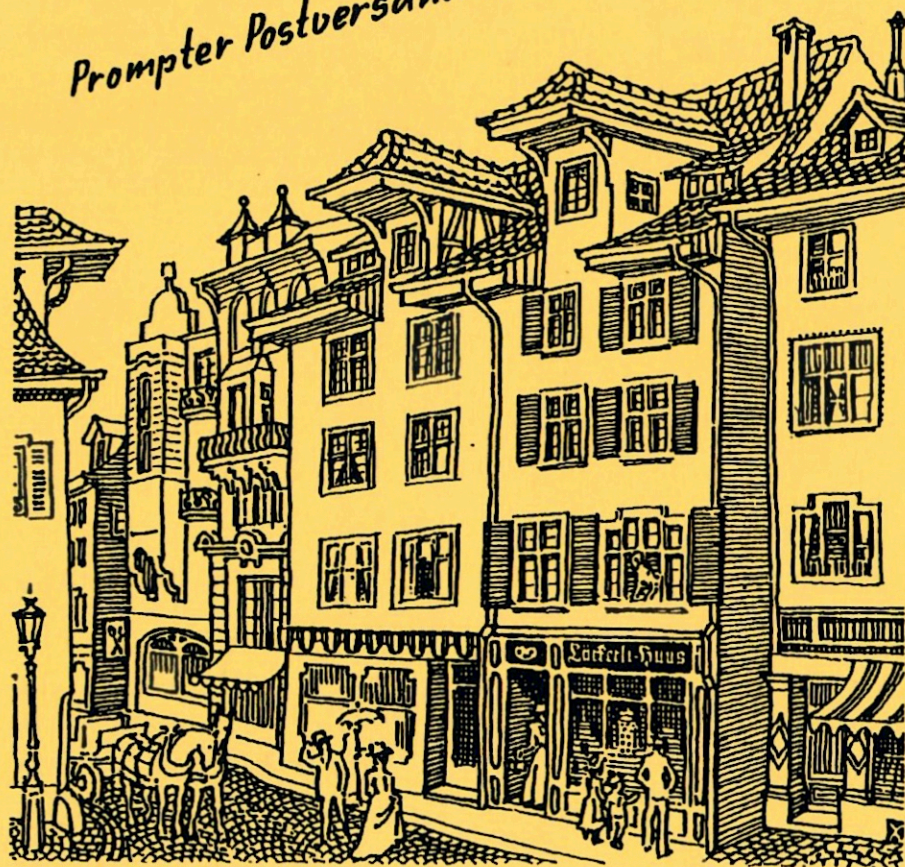
RHEINBUND MITTEILUNGEN



4/86

Läckerli-Huus

Die gueti Adrässe fir gueti läckerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 4/86 (Nummer 176)

20. Dezember 1986

erscheint vierteljährlich

Liebe Leserin, lieber Leser

Bereits geht wieder ein Rheinbundjahr zu Ende. Ein Jahr, das nicht nur Höhepunkte hatte, sondern ein Jahr bei dem man immer wieder anhalten musste, und über manches nachzudenken hatte. Es tut gut, sich hin und wieder Gedanken darüber zu machen, was der Rheinbund für einen Weg beschreiten will. Wenn wir uns damit auseinandersetzen und diese Frage zu beantworten versuchen, werden wir unseren Buben und Mädchen einen interessanten und erfahrungsreichen Betrieb bieten können. Wir haben unser Ziel erreicht, wenn unsere Buben und Mädchen nach der Übung mit zufriedenen, fröhlichen Gesichtern nach Hause kommen!

Viele bunte Berichte zieren wiederum die Rheinbund-Mitteilungen. Herbst bedeutet Lager, Lager zumindest für unsere jüngsten, für die Wolfsstufe. Die einzelnen Meuten berichten heute über ihre Erlebnisse, sei es als Ritter, oder als Entdeckungsreisende...

In der Rubrik ABTEILUNG stellt Pause, der Abteilungsleiter, seine Mitarbeiter vor, in der Rubrik AUSBILDUNG berichtet Caruso über das Vennerlager im Rheinbundhaus. Und selbstverständlich ist auch Fridolin wieder überall mit dabei!

Allen Rheinbündlern, Eltern und Freunden wünschen wir gute Unterhaltung bei der Lektüre, Frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Torro Strolch



INHALTSVERZEICHNIS

ABTEILUNG

- 6 Aus dem Abteilungsrat
- 8 Liebe Rheinbündler, liebe Eltern ...
- 12 Aus der Chronik des Rheinbundes
- 13 Wir gratulieren ...
- 14 Jahresprogramm 1987

WOLFSSTUFE

Dorenbach

- 15 Chronik des Herbstlagers 1986

Gemsberg

- 20 Gemala machts möglich (Hela 1986)

Klingental

- 24 Auszug aus der Hela-Chronik der Meute Mayenbühl

Mayenbühl

- 26 Auf den Spuren des Wilhelm Tell (Hela 1986)

RANGERSTUFE

Bärenfels

- 29 Material- und Bekleidungsfundgrube

Fürstenstein

- 30 Die ersten werden die letzten sein

Homberg

- 30 Wolfsübertritt - eine lärmige Angelegenheit

Homberg

- 30 Wolfsübertritt - eine lärmige Angelegenheit

Pfeffingen

- 31 Bermudaveteranentreff auf der Vogelweidhütte
- 31 Gedicht von Ortus

Sternenfels

- 32 Das Wolfsmobil

ROVERSTUFE

- 34 Italie '86
- 35 Chicken-Food

RHEINFELDEN

Kala-Nag / Toomai

- 37 Herbstlager 1986
- 38 Uebung der Meute Kala-Nag vom 25.10.86

Farnsburg

- 38 Stammesweekend '86

AUSBILDUNG

- 41 Vela 1986 in Hochwald

RHEINBUND AKTUELL

- 33 s'Schwarze Brätt
- 44 Nochmals: Rheinfelder Sola '86
- 46 Adressliste 1987

ABTEILUNG

AUS DEM ABTEILUNGSRAT

Der Abteilungsrat konnte an seiner November-Sitzung die Rechnung 1985 und die Zeltabrechnung des gleichen Jahres genehmigen. Unser Kassier, Heinz Thomann v/o Aengeli wird nun noch den Abschluss des laufenden Jahres vorbereiten und dann sein Amt in neue Hände legen. Ich danke auch an dieser Stelle Aengeli herzlich für seine zuverlässige und langjährige Arbeit. Der Abteilungsrat schlägt dem Führerrat vor, Aengelis Zuwahl als ständiges Mitglied des obersten Rheinbund-Organes zu genehmigen.

Als neue Kassierin wählte der Abteilungsrat Silvia Schreiber v/o Fröschli. Fröschli genießt das einmütige Vertrauen des Rates und der Abteilungsleitung. Ich danke ihr sehr für die freudige Uebnahme des Amtes.

Der Abteilungsrat hofft zuversichtlich, an seiner letzten Sitzung auch einen Schluss-Strich unter einen Konflikt zwischen einigen Leitern aus Rheinfelden und der Abteilungsleitung gezogen zu haben. Ich will hier keine Einzelheiten mehr aufrollen, aber dennoch einige abschliessende Gedanken äussern. Konflikte und Missverständnisse, ja Fehler sind jederzeit und überall möglich. Die Frage ist nur, wie wir jeweilen mit solchen "Störungen" umgehen. Ich bedaure sehr, dass für einige Zeit wiederum ein Gegensatz zwischen "Rheinfelden" und "Basel" geschürt wurde. Wir kennen jedoch keine Mitgliedschaften erster und zweiter Ordnung. Wenn unter anderem Meinungsverschiedenheiten über finanzielle Verpflichtungen entstanden sind, so beruhen sie auf der irrigen, aber immer wieder gehörten Meinung, es würden Gelder von "Rheinfelden" nach "Basel" fliessen. In Tat und Wahrheit gehen allfällige Einnahmen in unsere gemeinsame Rheinbundkasse, die selbstverständlich keinen anderen Zweck verfolgt, als den Betrieb der ganzen Abteilung - seien dies nun Gruppen in Basel, Riehen oder Rheinfelden - zu finanzieren. Unsere Rheinfelder-Mitglieder sind nun mit zwei Vertretern in der Abteilungsleitung dabei. Die finanziellen Rechte und Pflichten sind geklärt. Es gibt bei der erfolgten Lösung keine Sieger, somit hoffe ich auch sehr, dass nun auch niemand mit der vermeintlichen Verlierer-Rolle "liebäugelt".

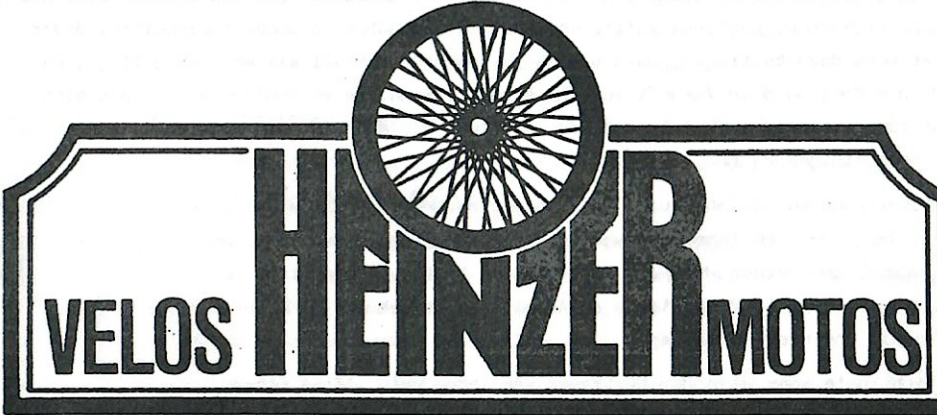
Der Abteilungsrat hatte zudem die Ernennung der neuen Stufenchefs zu genehmigen. Dabei wurde deutlich, dass wir wiederum an einem Wendepunkt von einer Generation zur anderen stehen. Eine Grundbedingung ist deutlich spürbar erfüllt: Auch gegenwärtig ist eine Gruppe junger Menschen bereit, in freundschaftlicher Verbundenheit Verantwortung für den Rheinbund zu übernehmen. Ich wünsche der neuen Abteilungsleitung von Herzen viel Freude bei ihrer Arbeit und hoffe, dass der gezeigte Schwung lange anhält. Der gegen-

wärtige Abteilungsleiter, Pause betonte schon vor seiner Wahl, dass er bei seinem Amt auf die Unterstützung von Reto Jemmi v/o Torro zählen möchte. Der Abteilungsrat stimmte nun der Ernennung Torros zum Abteilungsleiter-Stellvertreter zu und erklärte sich mehrheitlich damit einverstanden, ihm Sitz und Stimme im Abteilungsrat zu gewähren. Diesem Vorschlag erwuchs Opposition mit der Begründung, dass die Abteilungsleitung immer grösser werde und, sollte diese Tendenz anhalten, den Abteilungsrat dominieren könnte. Die Ratsmehrheit teilte diese Bedenken allerdings nicht.

Im Abteilungsrat achten wir darauf, dass jede Rheinbund-Generation ihre Vertreter delegieren kann, damit alle Altersstufen einigermaßen vorhanden sind. In der Regel erfolgen die Zuwahlen aus dem Kreise der ehemaligen Stufenchefs. Somit verhalten wir uns folgerichtig, wenn der Abteilungsrat neu Thomas Friedlin v/o Flamingo zur Wahl vorschlägt.

Am Ende des Jahres ist es mir auch ein Anliegen, allen Leiterinnen und Leitern im Namen des Abteilungsrates für die geleistete Arbeit den herzlichsten Dank auszudrücken. Ganz besonderen Dank verdient der neue Abteilungsleiter, Pause. Er musste sein Amt unter traurigen Umständen und zudem recht plötzlich antreten. Allen Rheinbündlern und ihren Angehörigen entbiete ich die besten Glück- und Segenswünsche für das kommende Jahr. Ich hoffe, dass wir gemeinsam im und mit dem Rheinbund viel Freude erleben dürfen.

Peter Schmid v/o Stange
(Obmann des Abteilungsrates)



VELOS HEINZER MOTOS

Klybeckstrasse 64 4057 Basel Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

Liebe Rheinbündler

Liebe Eltern

Am 25. August 1986 hat mich der Abteilungsrat des Rheinbundes als Nachfolger des tödlich verunglückten Gerhard Remund v/o Igel zum neuen Abteilungsleiter gewählt. Es ist zur Tradition geworden, dass sich der neue OFm zu Beginn seiner Amtszeit kurz vorstellt und einige Gedanken und Ziele, die er verwirklichen möchte, bekannt gibt.

Geboren bin ich im Jahre 1963 und meine Pfadikarriere begann relativ spät, nämlich 1977 als Pfadi im Stamm Homberg. 2 Jahre später übernahm ich mit Reto Jemmi v/o Torro den Stamm als Stammesführer und leitete ihn während 5 Jahren. 1984 übernahm ich die Rangerstufe und bin somit mit den Aufgaben und Pflichten der Abteilungsleitung bestens vertraut. Während diesen 7 Jahren Leitertätigkeit leitete ich zahlreiche Erstklass- und Vannerlager des Rheinbundes und arbeitete auch in kantonalen J+S-Leiterausbildungskursen mit. Seit Januar 1986 bin ich J+S-Experte und habe schon dieses Jahr die diversen Rheinbundlager betreut. Von Beruf bin ich kaufmännischer Angestellter und bei einer Grossbank in Riehen tätig.

Ab 1.1.1987 beginnt also eine neue Abteilungsleitung zu wirken. Ein ganz normaler Vorgang, dauert doch eine Amtszeit im Durchschnitt 2 bis 3 Jahre. Der Betrieb wird weitergehen wie bisher, aber die Schwerpunkte werden in jeder Stufe neu gesetzt.

Mein dringlichstes Ziel ist es, dass der Rheinbund zu einer Einheit zusammenfindet und alle am gleichen Strick ziehen. Wir sitzen alle im gleichen Boot und möchten alle das gleiche erreichen, nämlich zufriedene Mädchen und Buben in unseren Einheiten. Jeder Leiter muss dazu beitragen, dass dieses Vorhaben so schnell als möglich gelingt. Es würde dem Rheinbund in Zukunft zu sehr schaden, wenn die verschiedenen Gruppen sich nicht zum gemeinsamen Rheinbund finden könnten. Wir sind auf einem guten Weg, aber es gibt noch einiges zu tun.

Die Ausbildung auf allen Stufen muss besser werden. Nur mit einer guten Ausbildung sind wir in der Lage, dem immer stärker werdenden Druck standzuhalten, und unseren Kindern und Jugendlichen einen attraktiven Betrieb zu bieten. Jugendliche leiten Jugendliche, so soll es bleiben. Ein Mindestmass an Ausbildung jedoch ist erforderlich, und dagegen dürfen wir uns nicht sträuben.

Das Wichtigste aber wird das Vertrauen von Ihnen sein, liebe Eltern. Ohne dieses Vertrauen können unsere Leiter und auch die Abteilungsleitung nicht arbeiten. Ich bin mir bewusst, dass nicht immer alles so gelingt, wie man es sich vorgestellt oder wie man es früher selbst erlebt hat. Ich bin jedoch überzeugt, dass jeder von uns sein Bestes dazu beitragen wird, Ihr Vertrauen zu gewinnen und aufrecht zu erhalten. Ein weiteres Anliegen von mir ist es deshalb, auftauchende Probleme so rasch als möglich zu lösen. Ich stehe jederzeit zur Verfügung und bitte Sie auch, in solchen Fällen meine Telefonnummer zu wählen. Für eine Abteilungsleitung gibt es nichts schlimmeres, als Nachrichten erst



AL-Stellvertreter



dann zu erhalten, wenn es schon zu spät ist. Zögern Sie deshalb nicht, sondern rufen Sie mich an.

Viele Anlässe und Aktivitäten wurden bereits in meinen Terminkalender der 1987 eingetragen. Es liegt somit auf der Hand, dass es nicht möglich ist, sich als Abteilungsleiter um alles selbst zu kümmern. Dafür ist die gesamte Abteilungsleitung im Team verantwortlich, und bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen meine Stufenchefs kurz vorstellen:

Reto Jemmi v/o Torro

Torro besuchte nach einer Banklehre die HWV in Basel und ist nun Betriebsökonom HWV.

Bei den Raidern angefangen kam er 1979 als Stammesführer in den Stamm Homberg. Seit 1984 leitet er die Leiterausbildungskurse des Rheinbundes. Er ist Redaktor der Rheinbund-Mitteilungen sowie der neue Wolfskommissär im Kanton.

Nebst meiner Stellvertretung wird Torro sich hauptsächlich der Leiterausbildung widmen.

Seine Ziele: gute und sinnvolle Leiterausbildung verbunden mit

- stufengerechtem Betrieb,
- Prioritäten setzen als Leiter, um bessere Übungen und Lager erleben zu können.

Wolfsstufenchef



Christian Hamel v/o Blitz

Nach der Matura begann Blitz dieses Jahr an der Universität Basel mit dem Medizinstudium.

1977 startete er seine Pfadilaufbahn im Stamm Fürstenstein. Im Stamm Bärenfels Vanner geworden, wechselte er 1984 als Meutenleiter zur Meute Gundeldingen, die er zusammen mit Jens Winkler v/o Azor bis in den Sommer dieses Jahres leitete.

Seine Ziele: - gute und abwechslungsreiche Herbstlager im 1987,

- der Wolfsstufe innerhalb des Rheinbundes zu mehr Gewicht und Bedeutung verhelfen,
- in den einzelnen Meuten einen stufengerechten Wolfsbetrieb erreichen.

Rangerstufenchef



Andreas Ruesch v/o Pfoschte

Pfoschte besucht zurzeit die Diplomabteilung der Handelsschule in Reinach und schliesst im Frühling 1987 mit dem Diplom ab.

Seine Pfadilaufbahn begann ebenfalls 1977 bei Fürstenstein und ging bei Bärenfels als Venner weiter. Als Stammesführer von Bärenfels von 1983 bis Herbst 1986 konnte er seine zukünftige Stufe bestens kennenlernen.

Seine Ziele: - gelungene Sommerlager durch intensive Betreuung bei der Vorbereitung,

- Förderung des Zusammenhalts innerhalb der Stafü-Runde verbunden mit einer aktiven Mitarbeit der Leiter bei Stufen- und Abteilungsanlässen,

- sinnvolle Ausbildungslager für Pfadis (Erstklass-Lager) und Venner (Vennerlager).

Raiderstufenchef



Patrick Sauter v/o Quick

Quick besucht das Gymnasium in Münchenstein und wird im nächsten Herbst die Matura bestehen.

Sein Einstieg erfolgte 1978 in die Rangerstufe. Er war Venner bei Bärenfels und Neuenstein, 1984 wechselte er als Stammesführer zu Fürstenstein.

Seine Ziele: - mit wenig Worten möglichst viel erreichen, d.h. eine lässige Stufe mit vielen tollen Aktivitäten für jeden Raider,

- Aktivitäten nicht nur innerhalb der Abteilung, sondern auch über den Rheinbund hinaus den Kontakt mit anderen Raidertrupps fördern und pflegen.

Ungetrübte Zeltfreuden mit

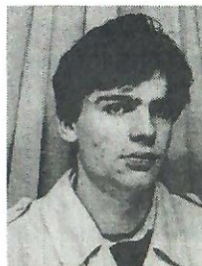
- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Versand überallhin - auch zur Ansicht
- Beratung durch erfahrene Zeltler
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst



SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich, Hedwigstr. 25, Tel. 01/53 43 00

GUTSCHEIN für den über 100seitigen SPATZ-Katalog, eine Fundgrube für jeden Zeltler.
Adresse: Rh

Roverstufenchef



Thomas Gutekunst v/o Strolch

Seit 1985 studiert Strolch Informatik an der ETH in Zürich.

In seiner Pfadikarriere durchlief er von 1974 bis 1977 die Wolfsstufe. Als Pfadi und Venner war er dann im Stamm Homberg aktiv. Als Wolfsführer kehrte er 1982 zu Klingental in die erste Stufe zurück. Seit 1985 ist er als Redaktor der Rheinbund-Mitteilungen tätig und als Rover mit dem Rheinbund verbunden.

Seine Ziele: - die Roverstufe im Rheinbund beliebter machen und der Abteilung wieder näherbringen,

- Schaffung neuer Roverrotten im traditionell roverischen Stil.

Stufe Rheinfelden



Beat Rothweiler v/o Seco

Seco ist in Ausbildung als Hochbauzeichner.

Sein Einstieg erfolgte 1978 in den Stamm Farnsburg, und 3 Jahre später übernahm er bis 1984 die Wolfsmeute Kala-Nag in Rheinfelden. Seit 1984 gehört er der Roverstufe an.

Gregor Stalder v/o Spatz (bis 31.1.87)

Spatz arbeitet als kaufmännischer Angestellter auf einer Bank in Rheinfelden.



Seine Pfadikarriere begann 1972 als Wolf bei Toomai. Der Uebertritt in den Stamm Farnsburg erfolgte 1976. Als Stammesführer war er von 1982 bis 1984 in Rheinfelden und gehörte danach einer Rheinfelder Roverrotte an.

Peter Matzenauer v/o Tschjt (ab 1.2.87)

Tschjt arbeitet auch als kaufmännischer Angestellter, jedoch im Treuhandsektor.

Er startete 1977 beim Stamm Farnsburg mit den Pfadi und beendete sein Engagement 1981. 1984 konnte man ihn jedoch als Wolfsführer wieder gewinnen, und zwar bei der Meute Toomai.

Die Ziele der 3 Stufenchefs sind:

- produktive Zusammenarbeit innerhalb der Stufe,

- mit möglichst wenig Aufwand möglichst viel herausholen verbunden mit Vorausplanung der Sommer- und Herbstlager,



- Verbessern der Zusammenarbeit mit den Stufen in Basel,
- Mithilfe bei der Verwirklichung des gemischten Betriebs in den Einheiten von Basel.

Viele Ziele wurden gesteckt. Mit einer aktiven Mitarbeit von jedem Einzelnen werden wir sie auch erreichen.

Nun wünsche ich allen Rheinbundfamilien einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Riehen, mitte November 1986

Thomas Rutishauser v/o Pause

AUS DER CHRONIK DES RHEINBUNDES

7. Sept. RANGERTAG: Rund 80 Pfadis verunsicherten von 9.00 bis ca. 16.30 Uhr die Stadt Basel. Bei 9 Posten und einer abschliessenden Staffette auf dem Münsterplatz erlebte man einen sonnigen und lässigen Sonntag.
- 13./14. Sept. WEEKEND FUERSTENSTEIN: Mit Gruselklängen aus dem Keller und Blut von aufgeschlitzten Armen verbrachten die Fürstenseiner Vampire ihr Weekend in Hobel.
3. - 11. Okt. VENNERLAGER IN HOCHWALD: Im umgebauten Bahnhof "Hobel-West" verbrachten 2 Rheinbündlerinnen und 18 Rheinbündler eine interessante Woche.
3. - 11. und 11. - 18. Okt. HERBSTLAGER DER RHEINBUNDMEUTEN: Vom Stoss bis an den Thunersee waren überall nur Rheinbundwölfe in ihren lässigen Lagern anzutreffen.
- 25./26. Okt. WEEKEND FARNSBURG: Als Steinzeitmenschen waren ca. 40 Farnsburger /-innen nach Hochwald gekommen. Der Wettergott begann jedoch so stark an die alten Zeiten denken, dass er fast das ganze Wochenende weinen musste.
1. Nov. WOLFSUEBERTRITT IN RIEHEN: Für 16 Wölfe war der grosse Tag gekommen, sie durften in die Rangerstufe übertreten. Die Stämme holten ihre Wölfe mit tollen selbstgebastelten Fahrzeugen ab und nahmen die neuen somit in ihren Stamm auf.
- 1./2. Nov. ROVERWEEKEND IN HOCHWALD: Man schwelgte bei einem entsprechenden Nachtessen in Erinnerungen an das gemeinsame Italien-Lager und hatte ein gemütliches Weekend.

8. Nov.

RAIDERUEBERTRITT IN RHEINFELDEN: Die zukünftigen Raider wurden bei diesem Uebertritt buchstäblich "am Seil heruntergelassen".

22./23. Nov.

WEEKEND PFEFFINGEN: In der Vogelweidhütte ob Pratteln feierte man die gediegene Zusammenkunft der Bermuda-Veteranen.

6. Dez.

NIGGI-NAEGGI: In allen Rheinbund-Einheiten kam der gestresste Santiklaus zu Besuch. Gar mancher bekam die Rute, aber keiner wurde im Sack mitgenommen.

13. Dez.

RAIDERUEBERTRITT IN BASEL: Ein neuer Abschnitt in ihrer Pfadilaufbahn begann für ein paar Pfadis der verschiedenen Stämme. Nun wird sich zeigen, ob sie bereit sind, beim Neuaufbau der Raiderstufe mitzuhelfen. Der erste Schritt in die Zukunft wäre mit diesem Uebertritt geschafft.

20. Dez.

WALDWEIHNACHT: In MuttENZ bzw. Rheinfelden fanden die diesjährigen Waldweihnachtsfeiern statt. Zahlreiche Besucher lauschten den verschiedenen Geschichten, und man beendete im feierlichen Rahmen das Rheinbundjahr 1986.

Anschliessend trafen sich alle Leiter zum traditionellen Führernachtessen im Rheinbundhaus in Hochwald.

Pause

HERZLICHE GRATULATION

Im Herbst dieses Jahres wurde unser amtierender Obmann Peter Schmid v/o Stange von seiner Partei als Kandidat für die Regierungsratswahlen im Kanton Baselland vom 22. Februar 1987 nominiert. Stange gehört bereits seit elf Jahren dem Landrat an. Wir gratulieren unserem Obmann herzlich zur ehrenvollen Nomination und wünschen ihm für den Wahlkampf alles Gute.

Torro Strolch



JAHRESPROGRAMM 1987

17. Januar	Stufenabend Rheinfelden
31. Januar / 1. Februar	Bannerfest
15. Februar	Rheinbund-Skitag
28. Februar	Papiersammlung Rheinfelden
21./22. Februar	Weekend Kala-Nag
28./29. März	Leiterweekend
11.-17. April	Erstklasslager
30. April / 1. Mai	1. Mai-Bummel
9. Mai	Vorbereitung Hobelhausfest
10. Mai	Hobelhausfest
16./17. Mai	Weekend Gundeldingen
17. - 23. Mai	Gemeinschaftswoche
23./24. Mai	Weekend Klingental
30./31. Mai	Weekend Dorenbach
5.-8. Juni	Pfingstlager
13./14. Juni	Weekend Mayenbühl
20./21. Juni	Elternweekend Toomai
27. Juni - 11. Juli	Sommerlager Basler Stämme
4.-18. Juli	Sommerlager Farnsburg
22./23. August	Weekend Sternenfels
23. August	Hobelsafari
29./30. August	Weekend Fürstenstein
5./6. September	Weekend Raider Rheinfelden
12./13. September	Weekend Gernsberg
13. September	Rangertag
19./20. September	Weekend Raider Basel
26./27. September	Weekend Bärenfels
26./27. September	Roverschwert Näfels
3.-10. Oktober	Herbstlager
3.-10. Oktober	Vennerlager
24./25. Oktober	Weekend Farnsburg
31. Oktober / 1. November ..	Weekend Pfeffingen
7./8. November	Weekend Rover Basel
14./15. November	Weekend Homberg
28. November	Papiersammlung Rheinfelden
28./29. November	Leiterweekend
19. Dezember	Waldweihnacht
19. Dezember	Führernachtessen
26. Dez. - 2. Jan. 1988	Rheinbund-Skilager



DORENBACH

CHRONIK DES HERBSTLAGERS 1986

Samstag, den 4. Oktober 1986

Um 10.00 Uhr Antreten in Grellingen. Nach dem Antreten fand Felix ein Couvert unter Mohis Auto. Darin befanden sich Puzzles, auf denen die Rudeleinteilung war. Dann marschierten wir durchs Kaltbrunnental zum Lagerhaus. Unterwegs mussten wir Sachen finden. Als wir beim Haus angekommen waren, pufften wir uns ein. Danach liefen wir zum Ibach, wo Samuel in den Bach fiel und Jean-Pierre einen Schlappen zog. Dann machten wir Spiele. Nachher liefen wir zu unserem Lagerhaus zurück. Nachher gab es als Z'nacht Geschwellte und Käse. Und dann gingen wir ins Bett.

Beat

Sonntag, den 5. Oktober 1986

Nach dem Frühstück haben wir Vitaparcours-Posten gemacht. Zum Beispiel Weitsprung, Pfeilbogen schießen, Steine in ein Becken werfen und die Treppe hinunter und hinauf hüpfen. Dann haben wir uns in zwei Gruppen geteilt; eine Gruppe hat eine Minigolf-Bahn gebaut, die andere hat ein Baum-Memory gebastelt. Dann hat Jean-Pierre einen Brief und Chrälleli gefunden. Gemeinsam mit den Führern haben wir abgemacht, für was man ein Chrälleli bekommt.

Olivier

Nach dem Mittagessen gingen wir in den Wald und machten dort einen Postenlauf. Für ein paar Wölfe war er schwer, für andere aber war er ziemlich leicht. Als der Postenlauf fertig war, gingen wir zurück zum Lagerhaus und assen dort Kuchen und tranken dazu Tee. Nachher gingen wir zum Bach und spielten folgendes: zuerst Päckliauspack-Spiel, dann Indiaca und zum Schluss noch Pärli-Fangis. Dann gingen wir zurück ins Lagerhaus. Nach dem Nachtessen machten wir noch ein Lagerfeuer.

Felix

Montag, den 6. Oktober 1986

Als wir angezogen waren, machten wir unseren Vita-Parcours. Dabei fand Beat einen Zettel mit einem Bericht über einen Markttag im alten Basel bei den Rittern. Darin

stand auch etwas über ein Ungeheuer, das am Zusammenfluss der Bäche Dürrbach und Ibach zu sehen sei. Deswegen gingen wir zum Zusammenfluss dieser zwei Bäche. Dort hat dann Olivier eine Fkaschenpost gefunden. Darin war ein Zettel mit folgendem Text: "An alle Ungeheuerjäger - hier meine letzte Mitteilung - das Ungeheuer kann nur gegen Abend und zudem nur mit ihm ähnelnden, schwimmenden Ungeheuern und einem Tanz oder Gesang befreit werden. Es ist Richtung Chessiloch anzutreffen - Ritter Haribald". Dann haben wir Schiffe gebaut und einen Beruhigungsgesang geübt. Dann gab es Mittagessen.

Samuel

Nach dem Mittagessen gingen wir zum Bach und stauten. Um vier Uhr gingen wir auf die Drachenjagd. Wir sahen den Drachen und sangen unseren Beruhigungsgesang und zeigten unsere Schiffe. Darauf rannte der Drache weg. Dann suchten wir den Schatz. In dem Schatz waren Kekse und diese Einladung: "Einladung zum Feste auf dem Schlosse des Ritters von Gilgenberg an einem sonnigen Tage des Dienstes in der zweiten Oktoberwoche". Dann gingen wir spielen. Als wir wieder im Lagerhaus waren, malten und schrieben wir Karten nach Hause. Nach dem Nachtessen machten wir ein Lagerfeuer. Nach dem "Guet-Nacht-Geschichtli" gingen wir zu Bett.

Lorenz

Dienstag, den 7. Oktober 1986

Nach dem Morgenessen packten wir unsere Brotsäcke, und dann wanderten wir los Richtung Gilgenberg. Als wir angekommen waren, wartete auf uns ein gutes Essen. Es gab Klöpfer und Chips, Rüebli und Gurken und einen Marienkäfer mit einer guten Füllung drin, denn Dominik hatte Geburtstag. Dann machten wir Topfschlagen, Katze den Schwanz ankleben und Fünfliberklopfen. Dann wanderten wir wieder heim. Dann machten wir weitere Spiele, u.a. Schoggi essen und Watte blasen. Dann gab es noch ein gutes Essen. Wir haben nachher noch ein Feuer gemacht und gesungen.

Andi

Mittwoch, den 8. Oktober 1986

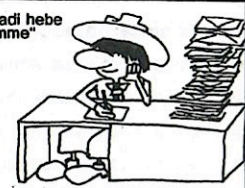
Nach dem Morgenessen gab es Ateliers. Wir machten drei Gruppen. Eine Gruppe machte Wurzelfiguren, die anderen morsten und die letzte Gruppe hatte das Thema Wald. Ich war in der Gruppe, die morste. Wir bastelten. Morse-Hampelmänner. Wir lernten auch noch ein bisschen Krtelen und danach gab es Mittagessen.

Pascal

Nach dem Mittagessen hatten wir Siesta. Nachher gingen wir in den Wald und spielten "Zulu-Knaben-Spiel". Dieses Spiel geht so: Zwei Leute haben eine Zeitungsmütze an, und alle andern verfolgen sie mit Nummern. Der Zulu-Knabe kann die Nummern ablesen,

winterthur leben

„Pfadi hebe zämme“



Hesch Versicherungsfröoge oder -problem, lütsch fir e optimali Berootig em „Glizi“ a.
H.R. Schauble Tel. 061-23 48 85
Generalagentur Basel

Sport Gerspach

Gerbärgasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center
4142 Münchenstein Alte Reinacherstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center
4058 Basel Schafgässlein 4 Tel. 25 34 00

SPORTISSIMO
Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob
Hagnastrasse 25 4132 Muttlenz Telefon 061-25 38 99

**RASEN
TECH-
NIK**

Bewässerungsanlagen
Planung + Ausführung
Regner + Zubehör
Verkauf + Service
Beratung in Rasenfragen

Rasentechnik AG
4054 Basel
Pilatusstrasse 2
Tel. 061-38 4638

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



Orsini

Sprachschule

Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

aber man kann die Zeitungsmütze des Zulu-Knaben abreissen, und der Zulu-Knabe ist tot. Dann machten wir noch andere Anschleichspiele. Z'Vieri essen. Nach dem z'Vieri essen eine Uebung für morgen ausdenken und dies möglichst gut anderen mit Plakaten anpreisen. Und dann mussten wir den andern die Sachen zeigen, die wir im Atelier gemacht hatten: Geschichte von Paddington, Kuriositätenkabinett, Riechmuseum, Tastkino, Memory, Namen vormorsen und Morse-Hampelmänner.

David

Donnerstag, den 9. Oktober 1986

Ich und Pascal waren heute Führer. Wir machten folgendes: Zuerst spielten wir "Räuber und Poli", dann das Nummernspiel. Es funktioniert so: Eine Gruppe musste Bündel hinüberbringen, die anderen mussten versuchen die Nummern abzulesen. Das Nummernspiel fand ich sehr toll. Dann spielten wir Fussball. Dabei fiel der Ball ins Wasser und Jean-Pierre wollte ihn holen. Dabei zog er einen Schlappen. Dann gab es ein gutes Essen.

Yves

Nach dem Essen hatten wir Siesta. Dann machten wir ein Entdeckerspiel. Zuerst haben wir eine Spielfigur gebastelt. Dann haben wir etwas ähnliches wie Leiterlenspiel gemacht. Für jede richtige Antwort bekamen wir ein farbiges Papierstück. Dann haben wir noch verschiedenes abgeschätzt. Die farbigen Papierstücke konnten wir gegen tolle Preise eintauschen. Dann machten wir "Mörderlis" und schliesslich gab es z'Nacht.

Dominik

Dann wollten wir ein Lagerfeuer machen, da fanden wir zwei Zettel, die mit Geheimtinte geschrieben waren. Wir entzifferten: "Erlöst mich um 22 Uhr - Weg mit Kerzli markiert - der Waldgeist". Als wir den Waldgeist erlöst hatten, kam heraus, dass es eine Pudding-Fee war, die uns Pudding ins Lagerhaus gezaubert hatte.

Beat

Freitag, den 10. Oktober 1986

Nach dem Morgenessen haben wir ein Kreuzworträtsel gemacht, und dann haben wir mit Maiskörnern um die Wette gespuckt. Dann gingen wir ins Haus hinein und machten ein Geographiespiel. Wir hatten Probleme, jeweils eine Pflanze herauszufinden. Nachher gingen wir zum Bach, wo wir ein Ballonwettrennen machten. Dann schossen wir mit Steinen auf Ballone, und dann machten wir "Sackgumpen", danach spielten wir Indiac. Später machten wir eine möglichst lange Zeitungspapierschlange. Dann machten wir mit drei Zeitungen einen Wettlauf. Im Haus angekommen, sangen wir ein Lied aus den Zeitungen und dann assen wir ein gutes Essen.

Christian

Nach der Siesta gingen wir vor das Haus und machten rudelweise Nägel einschlagen, Kim-Spiel, Minigolfbahn. Dann haben wir ein Bild gekriegt und es hatte Unterschiede darauf, die wir herausfinden mussten. Dann haben wir auf Büchsen geschossen. Und dann haben wir Montagsmaler gemacht. Und dann mussten wir mit den Zündhölzli ein Wort herausfinden; es hiess "Affe". Nachher gingen wir an den Ibach und spielten verschiedenes. Dann gingen wir ins Hus zurück und spielten weiter. Dann war der Wettkampf beendet. Am Lagerfeuer erfuhren wir, wer "Erster" geworden war. Erste wurden zwei Rudel: nämlich die "Goldige Feder" und die "Namenlosen". Letzter war der "Silberpfeil".

Jean-Pierre

Samstag, den 11. Oktober 1986

Nach dem Frühstück packten wir den Rucksack. Dann gingen wir auf unsere Spielwiese. Dann wanderten wir durchs Kasteltal bis zum Bahnhof Grellingen, wo ein tolles Lager zu Ende ging.

Christoph

Die Wölfe haben im Lager freiwillig und mit viel Begeisterung - gegen ein Chrälleli - diese Chronik geschrieben. Jeder hat ganz selbständig gearbeitet, darum sind die Schilderungen unserer "Expedition Schindelbodenhütte" auch nicht perfekt.

Cima und Mohi



GEMSBERG

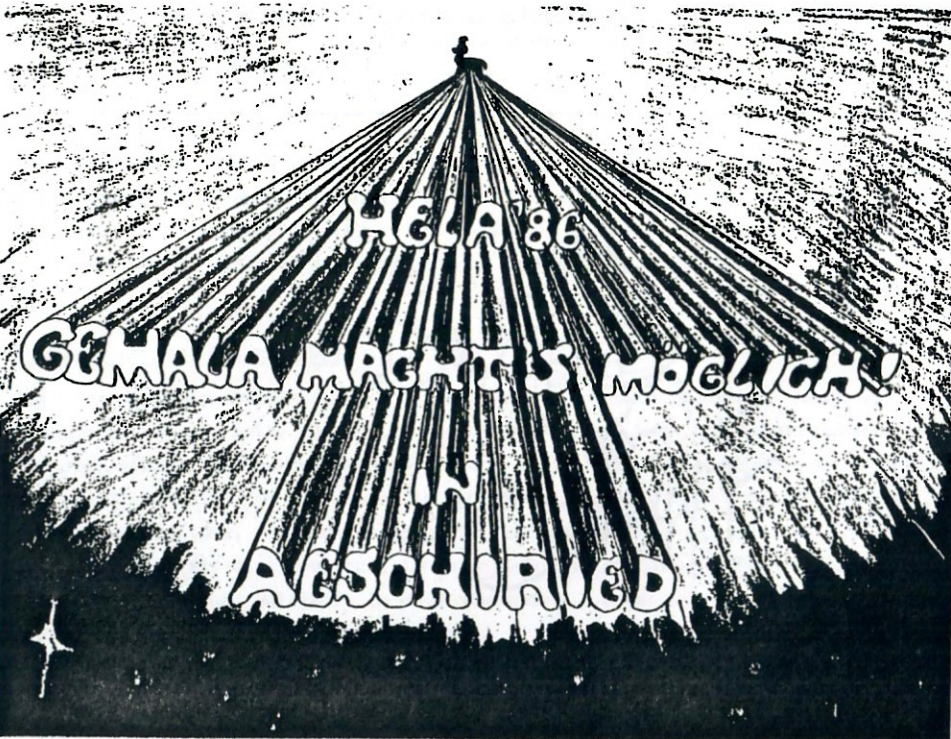
GEMALA MACHTS MOEGLICH (HELA 1986)

Samstag, den 4. Oktober 1986

Nachdem Gemala (21 Wölfe, 1 Wölfin, 5 Leiter) traditionell um 7.30 Uhr das De Wette-Schulhaus erzittern liess, erwartete uns ein grosser Märchen-Car, der die ganze Meute in den Europapark brachte; die Zeit verging viel zu schnell und schon mussten wir wieder Abschied nehmen von den abenteuerlichen Einrichtungen! Erst spät abends, im Dunkel der Nacht, gelangten wir zu unserem Hela-Haus in Aeschiried im Berner Oberland.

Sonntag, den 5. Oktober 1986

Am Morgen ging es auf Entdeckungsreise! Wir erkundeten das Gelände und begannen mit dem Töggeli-Turnier und dem Landhockey! Am Nachmittag fingen wir mit dem Melchstuhl-basteln an. Alle arbeiteten eifrig an den Stuhlbeinen, nur ein Wolf meinte, er habe genug Stühle zu Hause. Der Tag fand sein Ende mit dem Eröffnungslagerfeuer und dem Zorrospiel.



Montag, den 6. Oktober 1986

Bei prächtigem Sonnenschein marschierten wir am Morgen nach Schloss Thun. Dort angekommen faszinierte uns das mittelalterliche Schloss, welches die schöngelegene Stadt Thun so berühmt gemacht hat.

Am Abend wurde dann unter dem Motto "Was bin ich?" ein heiteres Berufe- und Persönlichkeits-Raten veranstaltet.

Dienstag, den 7. Oktober 1986

Dieser Tag stand ganz im Zeichen der Melchstühle. Es wurde gemalt, gemalt und nochmals gemalt! Nebenher waren Spiel und Spass Trumpf: Fortsetzung des Töggeli-Turniers, das Geländespiel genannt "D'Schnägg" etc...!

Zu aller Freude erreichten uns auch noch die ersten Fresspäckli! Unsere Dessert für die nächste Zeit waren also gesichert.

Eine Gute-Nacht-Geschichte schickte die Wölfe ins Land der Träume.

Mittwoch, den 8. Oktober 1986

Heute paddelten wir zu den St. Beatus-Höhlen, wo uns eine Führung in die gigantischen Tropfsteinlabyrinth brachte und uns zu einem einmaligen Erlebnis verhalf. Von hier starteten wir eine Höhenwanderung mit dem Ziel Interlaken. Dann gelangten wir per Bahn wieder nach Hause.

Der Abend wurde mit Spielen und Sketchen abgerundet.

Donnerstag, 9. Oktober 1986

Wir gaben heute unseren Melchstühlen den letzten Schliff, und begaben uns dann zu einem nahegelegenen Bach. Dort erstellten wir Wasserräder, stauten und übten das Liedersingen für den morgigen Rudelwettkampf!

Freitag, den 10. Oktober 1986

Heute ist Rudelwettkampf!

Disziplinen (kleine Auswahl):

- Singen,
- "Fötzele",
- Wassersäcklischlacht,
- Schläge aufräumen, etc.

Den Abschluss bildete ein gross angelegtes Geländespiel! Sieger wurde Kolibri. Krönender Abschluss war darauf das gediegene Nachtessen von der "frisch gebackenen" Soignée!

Samstag, den 11. Oktober 1986

Früh am Morgen, drunten am Bahnhof
stehen die Gemis all in einer Reih,
und warten auf den Zug...

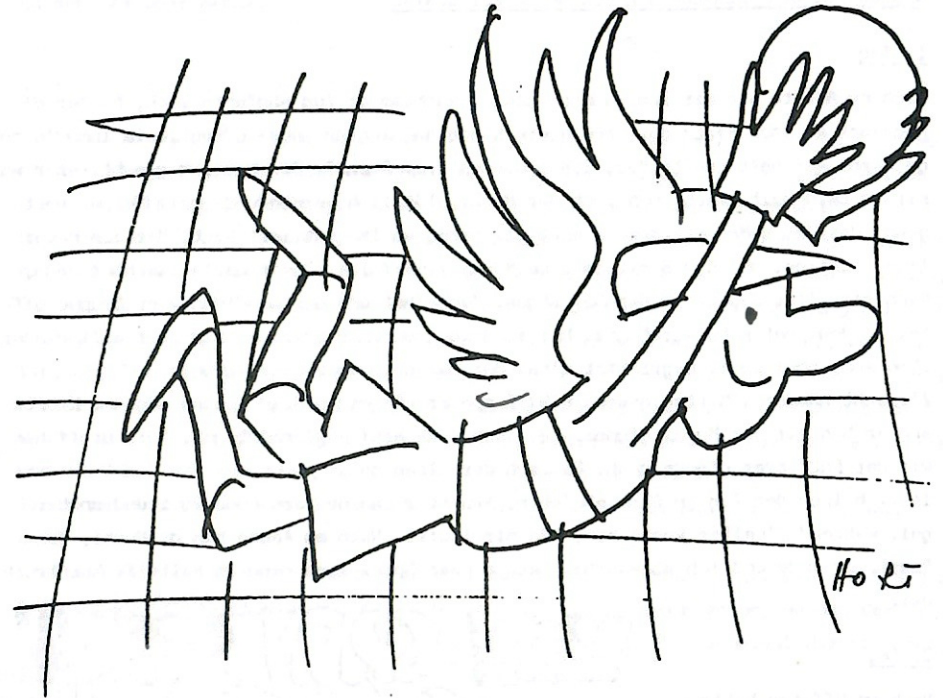
Auf unserer Rückreise verbrachten wir wir den Nachmittag im Schwyzer Luxusschwimm-
bad "Alpamare"!

Und z'Obe isch me sich wieder ainig gsi: "Eimool Gemala, immer Gemala!"

Unser Beschts!

Acut Ready

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.

TZ sucre de raisin
ORANGE Traubenzucker

CITRON
Mit dem Sporthilfebeitrag
Avec soutien à l'aide sportive



André Klein AG, Neuwelt

FÜR PFADER

der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS

der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.
Komm doch mal vorbei!



Ramstein Optik
für besser Sehen
Sattelgasse 4
am Marktplatz

KLINGENTAL

AUSZUG AUS DER HELA-CHRONIK DER MEUTE KLINGENTAL

1. Tag

Nach em Aträte sin mir zum Bahnhof gange. Nachdäm dr Zug abfahre isch, hämmer d' Rucksäck an ihre Platz do. Nach öbere Stund han ich dr Gaudi gfrogt, wie lang 's no go würd. Aer hett gseit: "Jo, ich glaub no drei Stund". Das han ich glaubt. Aber wo mir in Bärn halt gmacht hän isch der Muchi plötzlich verschwunde gsi. Oepper hett gseh, dass es e Maa mit grauem Rock gsi isch, wo ihn entfiert hett. Mir sin notürlich usgstige, um dä Maa mit em arme Michi z'verfolge. Damit mer's liechter hänn, hänn mir alles Gepäck am Bahnhof abgää. Denne het uns der Gaudi in vier Gruppe uffteilt. Jedi het e Funkgrät gha. Mir sind lang durch Bärn zoge, sin aber alli wieder zäme koh, ohni öbbis usgrichtet z'ha. Mer hän denn aber Spure gfunde.

Z'erscht hämmer z'Mittag gässe. E Wili spöter hän mir d'Jagd wieder ufgnoh. E bitz spöter hän mir der Muchi gfunde. Aer isch - dä armi - gfesslet gsi. Kurz druff hän mir der Entfierer gfange gnoh. Es isch der Clean gsi.

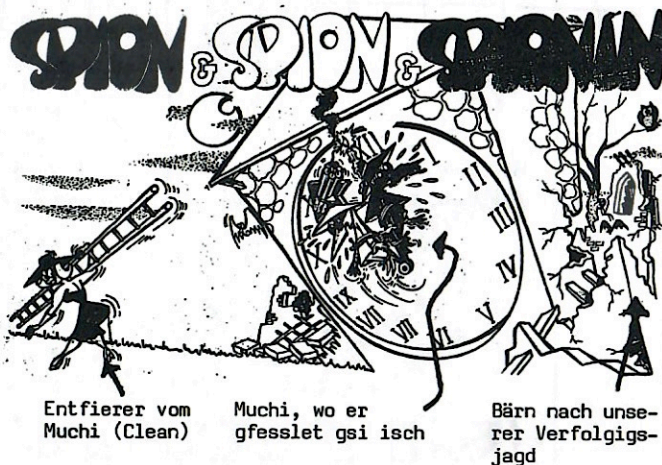
16.27 h isch der Zug in Bärn abfahre. Akunft z'Lauene isch öbbe 2½ Stund spöter gsi. Während d'Leiter kocht hän, hän mir ipufft. Nach em Aesse hän dr Muchi, dr Pasci, dr Andy und ich abgwäsche. Nach e paar Spiel isch denn am halbelfi Nachtruh gsi.

2. Tag

Nach em Uffstoh hetts e Morgelauf gä. Oh! Leider hett sich der Muchi der Kopf agschlage. Nochär isch s'Zmorgenässe an d'Reihe kho. D'Verschönerig vom Huus hett den no der Räscht vom Morge ignoh (usser dass ich und der Muchi no im Notusgang ume-glofe sin). E kleins

Fuessballspiel hett dr Nommitag uffbrucht.

Denn isch's sowit gsi. S'hett e Nachtspiel gä. Em Muchi si Rudel (sehr viel) und mi Rudel (viel) sind zämme gsi. S'isch drum gange, em Find si Füür uszlösche. Bändeli



sin au derbi gsi. Zwüsche de beide Füür hetts e Fluss gha (Hm!) (Gäll Maurus, gäll Muchi, gäll ich usw.). S'hänn fascht alli e Bad gnoh. Nacheme Fackelmarsch (d'Fackle hämmer vorhär gmacht) sind mir ins Huus zruck kho. Nacheme heisse Teeli sin mir alli go schlofe oder penne.

Tom

3. Tag

Mittwoch am Nüni: "Gäh, gäh". Keine vo de drizäh Wölf het welle uffstoh! Doch wo si denn dä guet deckti Tisch hän gseh, het sich das schlagartig g'änderet. Drizäh hungrigi Wölf sin an Tisch gsässe und hän das guete Morgeässe verschlunge. Denn isch der Uftrag itroffe, dass mir ä Zweitägige mache, und alli sin go packe. Am halbwölfi sin mir denn in Richtig Lauene-See abmarschiert. Wo mir am See akoh sin, hän mir au grad z'Mittagässe gmacht. Spöter isch denn die ganz Meute Klingetal samt Leiter und Fourier gäge d'Gältehtütte zoge. Scho bald aber sin mi Brueder, der Martin, der Tom, der Muchi und ich an der Spitze gsi und hänn nach äre gwüsse Zit aber wieder uf die andere gwartet. So isch es immer witer gange, bis denn die glichi Gruppe als erschi d'Gältehtütte erreicht het. Spöter sin denn au die andere itroffe und mir hänn und igrichtet. Nachhär het's denn z'Nacht gäh: Dr Muchi und ich sin immer zum Hüttewart gange und hän gseit: "Hallo Hüttewart, hän Sie Zucker, Salz usw."

Druf sin mir no use gange und e paar Wölf hän s'Versprüche ablegt. Denn hett's grad e spannends Fangis Fangis gä, und denn sin mir in d'Näschter gange, wo uns der Vinci e cooli Gschicht vorgläse hett. Nach em "dänkende Roboter", so heisst die Gschicht, sin mir go penne.

4. Tag

Nach em Uffstoh in der Hütte, het e guets Morgeässe uf uns gwartet. Die meischte hän no Karte kauft und de Eltere gschriben. Denn sin mir no dusse go spiele, aber gli druff sin die Kleinere scho abmarschiert. Wo die andere scho e riesige Vorsprung gha hän, sin mir au loszoge. Spöter sin mir denn au uf die andere gstosse. Zämme sin mir denn zum "Chüetungel" glaufe und hän dört z'Mittag gässe. Nach em Aesse sin denn d'Leitwölf allei via Rothorn nach Lauene glaufe, die andere sin diräkt nach Lauene. Die wo diräkt gange sin, sin notürlich als erschi z'Lauene akoh und hänn dört e gmietlige Obe verbrocht. Spöter sin denn au d'Leitwölf itroffe und es het z'Nacht gäh. Druff hän mir alli der Obe gnosse und sin früeh ins Bett.

Stefan

MAYENBUEHL

AUF DEN SPUREN DES WILHELM TELL (HELA 1986)

Sicher war der Beginn unseres Helas sehr erfreulich, da mit 20 Wölfen ein grosser Teil der Meute Mayenbühl vertreten war. Schon kurz nach dem Antreten verwandelten sich die Wölfe mit Hilfe der selbstgemachten Kuttelis in mittelalterliche Schweizer, um den Spuren Wilhelm Tells zu folgen.

Am ersten Tag führte die Spur Wilhelm Tells nach Luzern. Dort wurden in der ganzen Stadt Erkundigungen über ihn eingeholt. Die Wölfe erfuhren dabei, in welchen Jahr sie sich befanden, und warum Wilhelm Tell sie aufgefordert hatte, ihm zu folgen. Sie sollten ihm im Kampf der vier Urkantone (= vier Rudel) gegen die Habsburger helfen.

Um den Zusammenhalt der vier Urkantone zu festigen, schwor man sich die Treue. Dabei wurde eine Urkunde vergraben und unsere Meutenfahne am Fahnenmast aufgezogen. Dabei liess ein kräftiges "Ria, Ria, Mayenbühl" den ganzen Vierwaldstättersee erzittern. Nach einer anstrengenden Schiffsreise und einer langen Fahrt erreichten wir bei Dunkelheit schliesslich St. Jakob, unseren Schlupfwinkel vor dem Terror der Habsburger.

Nach der ersten unruhigen Nacht begann der zweite Tag mit Morgenturnen, um uns für den Kampf zu stärken. Nach dem Morgenessen begannen wir mit dem Bau einer Armbrust. Es ist und bleibt ein Rätsel, wie Tell Gessner getroffen hat. Am Nachmittag erforschten wir das Bachbett des nahegelegenen Flusses und bauten einen Staudamm, um den Nachschub der Habsburger zu unterbrechen.

Am nächsten Tag bauten wir einen Melchschemel, denn in Schlachtpausen wollte man sich schliesslich ausruhen. Zur letzte Stärkung wurde ein Schwingerfest veranstaltet. Am Abend trafen unsere Kundschafter auf die Vorhut der Habsburger. Sie wurden geschlagen und



mussten darauf auf einen zweitägigen Feldzug.

Der Zweitägige führte ins Hinterland der Habsburger. Am Fusse des Steialperjochli übernachteten wir. Am nächsten Morgen erreichten wir den Pass und genossen die wunderbare Aussicht. Marschierend erreichte man das Brisenhaus, unsere Basis. Gestärkt wurde das letzte Stück in Angriff genommen, der Weg nach der Klevenalp. Dort bestieg man die Luftseilbahn nach Beckenried, und von dort aus ging es mit Schiff und Postkutsche zum Lagerhaus zurück. Um uns von den Strapazen zu erholen, besuchten wir das Tellermuseum im Bürglen, und badeten im Hallenbad Altdorf. Gereinigt, ermüdet, aber bei guter Laune erreichten wir unser Lagerhaus. Bett war angesagt!

Am nächsten Tag war die entscheidende Schlacht herangerückt. Zuerst galt es aber den Feind "dreckiges Lagerhaus und Buff in de Koffer" zu schlagen. Am Abend besiegten dann die vier Urkantone (Rudel) die Habsburger (Leiter). Die Schlacht war gewonnen, und dies musste natürlich mit einem grossen Festbankett gefeiert werden.

Der letzte Tag war ein Triumphzug nach Basel, auf welchem man noch das Verkehrshaus besuchte. Wiederum war ein tolles Lager mit einem krönenden Abschluss zu Ende gegangen!!!

Walter Tell



werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS

HERMES WELTEN AG

HERMES
Büromaschinen

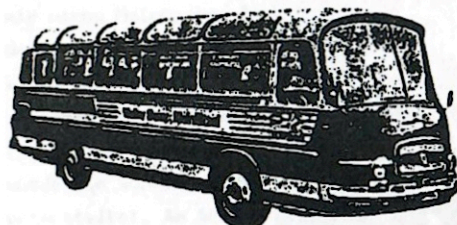
DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Rechenmaschinen

Elektronenrechner

Büromaschinen
Aeschenvorstadt 24
"im Drachen"
Tel. 23 54 66



Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinlützel

Telefon 061 89 06 89

RANGERSTUFE

BAERENFELS

Material- und Bekleidungsfundgrube

Die Stammesleitung Baerenfels versucht mit ihrem neustem Angebot alle Pfadis optimal mit Kleidung und Material auszurüsten. Dies sollte allerdings zu möglichst erschwinglichen Preisen möglich werden. Wie wir alle wissen, werden wir von der offiziellen Materialstelle mit gesalzenen Preisen verwöhnt. Darum versuchen wir mit unserem 2nd - 16th Handshop allen Wünschen gerecht zu werden. Bei uns kann nicht nur gekauft (getauscht) sondern auch verkauft (vertauscht) werden. Als Startkapital wirft der Stamm erste unübertreffliche Angebote auf den Markt. Hier eine erste Auswahl.

Gesucht wird ein Käufer (Täuscher) für:

Kennzahl	Anzahl	Artikel	Preis
00001	1 Paar	Wandersocken Marke TITUS Strickjahr 1978 rot-grün-rot (jetzt blau) incl. Stopfei	8.50 sfr.
00002	1	Pfadihemd Modell Obelix (Gr. 17-18) Einzelanfertigung Einärmelig Weiss (Wintermodell) Ungeflickt excl. Inhalt	17.95 sfr.
00003	1	Gamelle extra strong Dreifach Krachergetestet Ohne Boden Auf Wunsch mit Speisekarte SOLA '59 Apetit-Look	
00004	1	Hadihose kurz Hellblau Ohne Knopf Wolfgestestet Cesarfreundlich	

Gesucht wird ein Verkäufer (Vertäuscher) für:

10001	1	Pfadiolch Marke Canibal Zommi-Look 18 Inch Steriel Griff vorhanden
10002	1 Paar	Wanderschuhe Modell Sibiriak super hot Grasgefüttert (wenn möglich bis Waldweihnachten)

Wir hoffen, dass von unserem Angebot regen Gebrauch gemacht wird. Für weitere Anzeigen bitten wir Euch; meldet Euch nicht bei der Stammesleitung sondern bei unserem Materialchef*.

Wir wünschen allen gute Geschäfte.

Allzeit Bereit
Stamm Baerenfels Erbenegemeinschaft
4100 Birseck

*Materialverwalter

Christian Loppacher v/o Bifaz, Quellenweg 14, 4153 Reinach

FUERSTENSTEIN

DIE ERSTEN WERDEN DIE LETZTEN SEIN

Nach dem Antreten kündigte Solar an, dass diese Übung etwas besonderes sei. Jede Gruppe bekam eine verschlüsselte Nachricht. Nach dem Entschlüsseln ergab sich, dass jede Gruppe zu einem bestimmten Punkt gehen musste, um dort einen Schatz zu suchen. Dabei wussten wir noch nicht, dass alle zum selben Punkt gehen würden.

Jede Gruppe ging also ihren Weg, und schliesslich fanden wir uns wieder. Nun suchten wir den Schatz. Als wir ihn gefunden hatten, gingen wir an eine kleine Wegkreuzung im Wald, und dort fand ein Wettkampf mit etwa vier Disziplinen statt. Für jede Disziplin waren drei essbare Preise ausgesetzt. Die beste Gruppe erhielt jeweils den Schönsten (meistens auch den grössten) Preis.

Nach dem Wettkampf bekamen wir die Nachricht, dass wir die Esswaren auffres... - pardon! - essen sollten. Nach einem spannenden Kravattenspiel erzählten wir uns die neuesten Witze und Jokes, bis wir uns dann frohen Mutes auf den Heimweg machten...

Allzeit bereit!

Buddha

HOMBERG

WOLFSUEBERTRITT - EINE LAERMIGE ANGELEGENHEIT

Pünktlich um 15.15 Uhr trafen wir uns alle beim Wenkenrössli, um einen weiteren Wolfsübertritt zu veranstalten. Jeder Stamm hatte Wochen zuvor den Auftrag erhalten, ein Gefährt für den Übertritt zu basteln. Es lag eine gewisse Spannung in der Luft, denn jeder wollte wissen, was wohl der andere Stamm gebaut hatte.

Nachdem Pfoschte die üblichen Worte gesprochen hatte, machten wir uns auf den Weg zum Übertrittsort. Doch dann ging es endlich los, zuerst leise, dann aber, als Homberg und Pfeffingen ihre Gefährte in Bewegung setzten, eher laut. Motoren heulten auf, und Abgase lagen in der ohnehin strapazierten Luft.

Nach einer lauten Stunde verabschiedeten sich die Stämme voneinander und zogen mit ihren "Frischlingen" zu ihren z'Zvieri-Plätzen. Ich würde sagen: ein gelungener Übertritt!

Bis Bald...

Pinoccio

PFEFFINGEN

Pfeffinger Weekend vom 22./23. November 1986

Eine Flaschenpost aus dem Bermudadreieck berichtet:

BERMUDAVETERANENTREFF AUF DER VOGELWEIDHÜTTE

Nach dem Zusammenkommen der ehemaligen Bermudaforscher (vgl. Rheinbund-Mitteilungen 3/86) schnitzelten wir uns zur Vogelweidhütte ob Pratteln hinauf. Solange es noch Tag war, baute jede Gruppe eine Burg, unter anderem auch in Bombentrümmern. Vor der grossen Schlacht um die Elemente inhalieren wir Spaghetti al Tonno. Im Nachtspiel vermöbelten sich die Gruppen mit den vier Elementen.

Bei Schoggicreme, Gutzli, Mörderlis und Charly Chaplin auf der Leinwand verbrachte man den langen Abend und zechte bis tief in die Nacht hinein.

Nach einem ausgiebigen, erquickenden Schlaf gab es Mehl, Hefe und Salz. Wir essen sowas natürlich nicht roh, sondern haben in unseren Goulasch-Kanonen Brot gebacken. Dieses verzehrten wir mit Schinken und Käse. Gegen Mittag starteten wir gruppenweise zum Postenlauf, der uns ins Muttener Hallenbad führte. Unterwegs gab es Kniebeugen und Traubenzuckerlein.

Die verschlammten Forscher stiegen über die Leiche der Putzfrau in die Garderobe. Beim Duschen verstopften die Abflüsse mit Brotteig, Tannenreisig und anderem Unrat. Die Eroberung des Hamsterrades im Spielbecken verlief ohne Zwischenfälle. Nach einer Stunde war der Bademeister geschockt und das Wasser geflockt.

Wir müssen aber jetzt die Flasche schliessen und in den Bach werfen. Hoffentlich kommt sie noch vor Redaktionsschluss an...

Allzeit bereit

Ortus + Quiz

GEDICHT VON ORTUS

Ein Pfadi aus Basel am Rhein
sagt: "Man soll allzeit bereit sein".
Darauf überrollte ihn mit Gestampf
eine Walze getrieben durch Dampf.
Er wird jetzt für immer sehr breit sein.

STERNENFELS

DAS WOLFSMOBIL

Schon am Dientag vor dem Uebertritt rauchten im STE-Lokal bis tief in die Nacht die Köpfe. Ein Kontrukteur, ein Designer und der zukünftige Fahrer, alles Mitglieder vom Sternenfels Racing-Team, arbeiteten auf Hochtouren am neuen Wolfsmobil. Nach den ersten geheimen Testfahrten und Fahrwerksabstimmungen mussten aber die Arbeiten wegen starker Unterkühlung der Teammitglieder eingestellt werden.

Am Samstag wurde die Karosserie fertiggestellt, und anschliessend bekam das Rennmobil noch die offiziellen Teamfarben (blau + gelb, ist doch klar!) Nach den letzten Steh- und Sitzproben ging es dann in Richtung Start, am Wenken.

Schon nach dem Antreten fing es an zu regnen. Der Kontrukteur war der Meinung, man sollte das Wolfsmobil auf Regenreifen umrüsten, der Fahrer hingegen verlangte nach den schnelleren Rennreifen ohne Profil. Als die Reifenwahl der Konkurrenz ausspioint worden war, entschieden wir uns für die schnelleren Rennreifen.

Nach der Startauslösung eröffnete unser Rennmobil das Rennen. Am Steuer unser Spezialtist Lemon, und als Passagier Ex-Wolf Mike. Schon nach 20 Metern erwies sich die Rennpiste als heimtückisch, Lemon hatte alle Mühe, die Lokallinien zu halten. Bei Kilometer 0.03 verlor er dann endgültig die Herrschaft über das Rennmobil, was mit einem Ausflug in die Botanik endete.

Bis zum zweiten Lauf wurde das Rennmobil wieder fahrtüchtig gemacht. Nach einem Start und einer optimalen Fahrt im zweiten Lauf erreichten Fahrer Lemon und Passagier Robin in der Betszeit das Ziel. Nach der Disqualifikation der ersten vier Teams reichte es doch noch zum verdienten Gesamtsieg!

Allzeit bereit!

Das STE-Racing-Team



s'Schwarze Brätt

Am 31.01./01.02. im Hobelhuus:
s'Bannerfesch
für alli Rover und Fründe,
dr richtig Yschtig in Februar!
Ylaadige folge...

JUF 86/87
das Rheinbund-Skilager
für alle Raider, Rover
und Leiter.
Dasch dr Hit! Kumm mit!

RHEINFELDER
STUFENABEND

Dr grossi Rhyfälder
Familieoobe am
17. Januar 1987
in Rhyfäldel!!

H H HHH HHHH HHHH H H H H H H H HHH
H H H H H H H H H H H H H H H H H H H
HHHH H H H H H H H H H H H H H H H H H H
H
H H HHH HHHH HHHH HHHH H H H H H H H H H
HHHH HHHH HHHH HHHH HHHH H H H H H H H H
H
H H HHHH HHHH HHH H H H H H H H H H H

AM 10. MAI 1987

ROVERSTUFE

ITALIE '86

Was isch e Sandwich ohni Fleisch; s'isch nüd als Brot.
 Was isch Italie ohni Orbetello; s'isch nüd als e Land.
 Erscht wenn mit Siena Dis Land beleisch,
 erscht wenn mit Rom umgisch Dis Fleisch;
 bechunsch es Sandwich Brot und Fleisch;
 lue, dass Du däm gäng Rächnig treisch.
 Und zwar isch's wichtig, dass Du folgendes au weisch:

*** Dr Schwyzer im Usland ***

- WC-Pirsch
- d'Restaurantsuechi - wählerisch
- Foto-Sunneuntergang-Safari
- Schweizer beim Essen - Mille
- Schweizer in "mercato" Kaufwuet
- Strandbeschäftigung - rascht- und ruhelos
- Apéro am Strooserand
- Bello's Hundefutter
- Gelati, Cappucini ecc. geil!

S'griegt nid, dass Du Dich am Strand wie e Sardine leisch,
 s'brucht Indiaka, Diavolo drfür, versteisch,
 und e Surfer, wo Du obe druffe steisch.

Numme wenn Du so dra häre geisch
 bechunsch e Sandwich, eis mit Fleisch.

S Problem vor Heireis chäm, das stimmt, denn no drzue.
 S'geit drum, si ja nid zue dr lätze Zit z'tue.

Du gsesch, Du issisch Du Barbar
 und füllsch Di Buch und wirsch nid gwahr,
 was in de Ferie uf Dim Tisch
 für Dialäktig drinne isch,
 für Dialäktig drinne isch.

Svelta

CHICKEN ~ FOOD

Reuter - Vielleicht haben sie sich schon gefragt, wo die bekannten Rheinbundgüggeli - eh, Chicken-Foods geblieben sind. Nirgends sind sie aufzutreiben. Nun hat unser Reporter Steven Klicks eine heisse Spur in der Schweiz gefunden. 2 Mitglieder des Exklusivklubs sollen eine 17 Wochen lange Abenteuerreise nach Thun und Bière unternommen haben. Beide seien wohlauf. Steven Klicks weiss weiter zu berichten, dass eine Militärblache 64 Knöpfe besitzt und dass man in der grausigen Schlammhölle von Burè 3 Stunden braucht, um ein Paar Schuhe sauber zu kriegen...

Eben erfahren wir, dass unsere 2 Abenteuerer Top und Thilo am 19.10.1986 im Wenkenpark mit einem braunen Hund gesichtet worden waren. Top hatte eine auf kurz gestylte Frisur und Thilo humpelte verdächtig. Er habe einen 50 Km Spaziergang hinter sich, meinte er erklärend.



Chickenfoodstar Comic hat ein super Engagement an der Allschwiler Fasnacht bekommen. Der berühmte Filmheld soll in der Rolle eines Waggis an die Riesenerfolge des letzten Jahres anknüpfen! Man kann also mit Spannung auf das nächste Frühjahr warten. Nun bleibt noch das letzte Poulet. Schwingerkönig Muni sei öfters auf der Finnenbahn anzutreffen, wie aus zuverlässigen Quellen zu erfahren war. Doch ansonsten hüllt sich dieses Mitglied der "top four" eher in den Mantel der Verschwiegenheit. Es bleibt zu hoffen, dass das glänzende vierblättrige Kleeblatt bald wieder in der Öffentlichkeit zu bewundern ist.

"Chicken-joke" : Der Hahn kommt mit einem Straussenei in den Hühnerhof und ruft alle seine Hennen zusammen.
 "Ich will mich ja nicht beklagen meine Damen,
 aber sehen sie doch mal, was anderswo so geleistet wird!"

VORANZEIGE

AM 28. FEBRUAR 1987 FINDET DIE TRADITIONELLE

PAPIERSAMMLUNG '87

STATT. ZUR MITHILFE AUFGEFORDERT SIND ALLE LEITER, RAIDER UND ROVER DER ABTEILUNG RHEINBUND.

BITTE HALTET EUCH DIESES DATUM FREI.

Finanz

DAS OK

usikklasse

klasse Anton Fietz

11. Dezember 1986, 18 Uhr

12. Dezember 1986, 17 Uhr

13. Dezember 1986, 17 Uhr

14. Dezember 1986, 17 Uhr

15. Dezember 1986, 17 Uhr

RHEINFELDEN

TOOMAI / KALA-NAG

HERBSTLAGER 1986

Die beiden Wolfsmeuten Kala-Nag und Toomai hatten am Bahnhof Antreten. Dann fuhren wir mit dem Zug, dem Postauto und der Drahtseilbahn auf den Stoops. Dort suchten wir einen Platz, wo wir Mittagessen konnten. Nach dem Essen wollten wir Räuber und Poli spielen, doch dann wurde es Zeit zum Gehen.

Bei der Mythenburg angelangt, bekamen wir Eistee zum Trinken. Nachher konnten wir uns ein Bett aussuchen. Später sagte unsere Leiterin: "Wer spielen will, soll herkommen". Zum z'Nacht gab es Spaghetti.

Am Sonntag bauten wir Schwerter, Schilder und Rüstungen, auf die wir das gleiche Wappen zeichneten. Wir machten auch noch einen Wettbewerb. Dafür bildeten wir vier Gruppen.

Am Montag kämpften wir mit den Schwertern und Schildern gegen die Raider und Leiter, dazu hatten wir Rüstungen an. Dabei gingen die meisten Rüstungen kaputt. Zum z'Nacht gab es Suppe. Anschliessend führten wir am Lagerfeuer Sketches auf und sangen ein paar Lieder.

Am Dienstag mussten wir mit den defekten Schwertern, Schildern und Rüstungen kämpfen. Um 21 Uhr sollte es noch eine Nachtübung geben.

Am Mittwoch haben wir Wölfe einen Leiter-Postenlauf gebildet. Dabei musste man Speerwerfen, Steine werfen, Staffettenlaufen usw. Abends fielen wir müde in unsere Kajüten.

In der Nacht auf den Donnerstag brach bei uns die "Pest" aus. Ueber die Hälfte von uns wurde krank. Die gesunden Wölfe mussten viel Tee kochen.

Am Freitag waren die Wölfe zum Glück alle wieder gesund, ausser Airbus und Forelle. So konnten wir die Wanderung durchführen. Wir liefen ins Tal zur Sesselbahn und fuhren mit ihr auf die Alp. Von dort oben hatte man eine wunderschöne Panorama-Aussicht. Nach dem Mittagessen liefen wir zirka eine Stunde zu unserer Mythenburg zurück. Nach dem z'Nacht gab es ein festliches Lagerfeuer, wo wir wieder einen Sketch aufführten. Anschliessend wurden wir alle zum Ritter geschlagen. Nach diesem

gefüllten Tag fielen wir sehr müde und glücklich ins Bett.

Am Samstag nach der Tagwache packten wir unsere Schlaf- und Rucksäcke zusammen. Leider, leider! Nachdem wir das letzte Mal in unserer Burg gefrühstückt und alles fertig gepackt hatten, brachten wir unsere Rucksäcke zur Drahtseilbahn hinunter. Nachher gingen wir auf eine grosse Wiese zum Spielen und Picknicken.

Gleich nach dem Essen fuhren wir ins Tal hinunter. Mit dem Postauto und dem Zug landeten wir dann glücklich in Rheinfelden, wo uns unsere Eltern ungeduldig erwarteten.

Stephanie Jetzer
v/o Darsie

UEBUNG DER MEUTE KALA-NAG VOM 25.10.86

Wir Wölfe trafen uns beim Belchenblick. Von dort aus spazierten wir in den Wald, um den Schatz zu vergraben, den wir an der letzten Uebung gefunden hatten. Wir liefen an unser Oertchen und fanden dort verschiedene Zettel mit Warnungen drauf, dass wir dieses Gebiet nicht betreten dürften! Als wir dann darauf schnell unseren Schatz wieder ausgraben wollten, um ihn zu retten, war er leider schon verschwunden.

Wir erschrakten alle. Dann suchten wir nach Spuren, aber wir fanden nichts. Plötzlich fiel Pico ein, dass uns vielleicht Aron das nächste Mal helfen könnte. Zum Schluss machten wir noch drei Feuer und assen unser z'Vieri.

Dann fing es ganz plötzlich in Bindfäden zu regnen an. Wir löschten die Feuer, rannten zum Belchenblick, wo wir Abtreten hatten. Zusammen mit Pico fuhr ich mit dem Velo nach Hause.

Jérôme Meier
v/o Nice

FARNSBURG

STAMMESWEEKEND '86

Dieses Jahr fand unser Stammesweekend am 25./26. Oktober in Hochwald statt. Wir hatten das Thema "Neanderthaler".

Am Samstag trafen wir uns um 14 Uhr am Bahnhof Rheinfelden. Als wir alle besammelt

waren, wurde das Geld eingezogen, und jeder von uns bekam einen Jutensack. Man sagte uns, wir sollten die Säcke irgendwo verstauen, damit sie uns nicht auf die Last gingen, bis wir am Reiseziel angelangt seien. Dann stiegen wir alle freudig in den Zug. Die Fahrt war eigentlich überhaupt nicht langweilig, und wenn, dann nur für ganz wenige von uns.

In Basel mussten wir dann noch umsteigen, und dann ging es erstmal weiter in Richtung Aesch. Dort stiegen wir dann aus und marschierten den recht hohen Hügel hinauf.

Als wir fast oben waren, begegneten wir einer merkwürdig gekleideten Gestalt, die seltsame Geräusche von sich gab. Die Leiter riefen uns zu, wir sollten nicht zu nahe an diese Gestalt herangehen, denn sie sei sehr angriffslustig. Als wir dann alle zusammen näher an sie heran gingen, beruhigte sich diese Neanderthalerin. Sie hatte einen grossen Knochen in der Hand und rührte mit einer Kelle in einem Topf. Sie erklärte Sip in ihrer sonderlichen Sprache, dass sie Umpf-Dumpf heisse, und dass wir in eine Reihe stehen sollten, und von dem Getränk, dass sie für uns zubereitet hatte, je eine Kelle voll trinken. Das würde uns in ihre Zeit zurück versetzen.

Nun ging der Marsch, der nur noch sehr kurz war, weiter. Wir freuten uns alle, als wir angelangt waren. Nun konnte sich jeder, zwar nur für kurze Zeit, ausruhen. Vorher gab es noch einige Schwierigkeiten wegen der Zimmer, aber das ging auch vorbei. Kurz darauf hiess es, wir sollten den Jutensack, die Stoffresten und die Schnur, die wir mitgebracht hatten in den Keller nehmen. Dort würden wir auch Neanderthalerkostüme basteln, die wir dann auch anziehen würden. Schon im Keller hatten wir es zum Teil sehr lustig.

Wir überlegten auch lange, wer hinter dieser Umpf-Dumpf stecken könnte. Aber wir brachten es nicht fertig, dies herauszufinden.

Als wir mit den Klamotten fertig waren, hatte jeder noch Zeit sich auszuruhen. Danach gab es ein grosses Gedränge vor der Tür, die ins Esslokal führte. Jeder wollte der erste sein. Nun kam einer der Leiter und sagte, dass wir still sein sollten, sonst würden wir nichts zum Abendessen bekommen. Mäuschenstill wurde es dann doch nicht. Als wir dann endlich in den Raum eintreten konnten, wurde uns ein sehr köstliches Essen vorgesetzt.

Als wir fertig gespeist hatten, konnten wir in unsere Zimmer gehen und tun, was wir wollten. In jedem Zimmer ging es bunt zu.

Dann wurden wir in den Saal heruntergerufen. Wir versammelten uns im Essraum und standen in unsere Gruppen ein. Umpf-Dumpf erklärte uns auf Deutsch, dass sie auch in unserer Sprache sprechen könne, sie wollte uns nur in ihrer Sprache begrüßen.

Nun war es soweit, die Schokoladencreme zu verspeisen. Wir warteten gespannt auf die

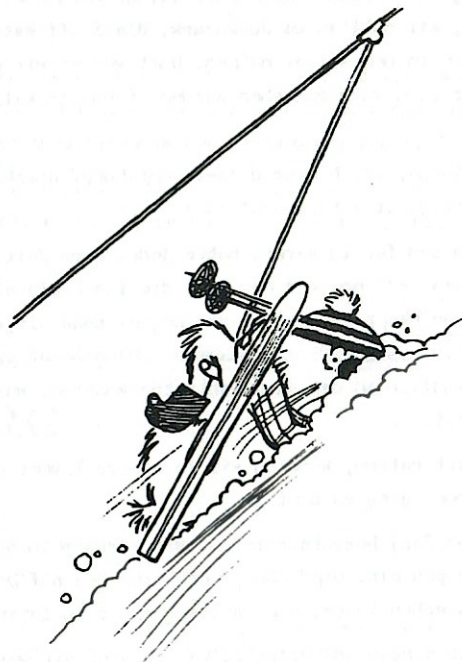
Schokoladencreme; Read verteilte bereits die Schälchen.

Päng! Alle fuhren erschrocken zusammen. Und wieder: Päng! Es kam von der Haustüre. Beide Türen standen weit offen. Das ganze Haus stand unter Rauch. Es waren Rauchbomben, die geschossen wurden. Die Leiter schrien: "Die Schokoladencreme ist geklaut worden", und wir sollten sofort aus dem Haus gehen und versuchen, die Gauner zu erwischen! Drei von ihnen konnten wir kleinkriegen und die konnten wir dann gegen unsere "hohersehnte" Schokoladencreme eintauschen. Tschic verschlung gleich drei Schlüsselchen von der Crème. Eine vierte Portion wurde ihm nicht erlaubt. Dann klärte man uns noch darüber auf, wer sich diesen Spass erlaubt hatte.

Nun konnten wir zu Bett gehen. Aber das taten wir noch lange nicht. Der Abend dauerte bei uns ausnahmsweise bis vier Uhr morgens. Fourmi ist aber schon sehr früh eingeschlafen.

Am Sonntag wurde noch viel gespielt, geputzt und gelacht, und bald ging die Rückreise los.

Brigitte Honegger
v/o Spectra



AUSBILDUNG

VELA 1986 IN HOCHWALD

Es ist Freitagabend, für viele nichts besonderes oder aussergewöhnliches, aber für 25 Pfadis beginnt noch heute abend ein einwöchiges Lager. Gespannt warte ich, wer alles denn so mitkommt. Um ca. 19 Uhr ist auch der letzte Teilnehmer da. Unter den erwählten Teilnehmern befinden sich Bärenfelser, Homberger, Fürstensteiner, Sternenfesler und schlussendlich auch Farnsburger. Alle diese haben sich entschlossen, am Vela 1986, das vom 3. bis zum 10. Oktober dauert, teilzunehmen.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Pause fing es an. Und gleich ging es los mit der ersten Aufgabe: ein Billett besorgen, um vom Antretensort Basel SBB nach Aesch fahren zu können. Nach zehrmütiger Suche stiegen wir in den Zug nach Aesch ein. In Aesch angekommen, empfing uns Pause und seine Crew mit einem Apéritif.

Hierbei nutzte Pause die Chance, uns zu sagen, wie es im Lager etwa laufen wird. Dabei sagte er auch, es werde vier Gruppen geben, und alsbald standen die vier Gruppen da, eingeteilt und bereit zu grossen Taten.

Die zweite Aufgabe lautete nun: Jede Gruppe baut sich ein Gotthardzelt für die Uebernachtung zwischen Aesch und Rheinbundhaus. Alle vier Gruppen waren bald verschwunden.

Am nächsten Tag brachen wir auf Richtung Rheinbundhaus, und um ca. 10 Uhr waren alle da. Dort bekamen wir den Auftrag eine eigene Gruppenküche zu bauen. Ich verstand nicht ganz für was, denn wir brauchten sie vielleicht zwei bis drei Mal.

An das Programm der folgenden Woche kann ich mich nicht genau erinnern, und so kann ich nur aufzählen, was ungefähr gemacht wurde: Z.B. herrschte an einem Tag Atelierbetrieb, d.h. man konnte wählen, was man machen wollte, also z.B. eine Modelleisenbahn aufstellen oder Heissluftballons herstellen, oder auch noch Schmücken des Essraums für den Eröffnungsabend. Natürlich machten wir nicht nur solche Plauschdinger, sondern auch für den Venner richtige Dinge, wie z.B. Planen einer Uebung. Dazu gab man uns einen ganzen Tag. Am Morgen bereiteten die vier Gruppen je eine Uebung vor. Am Nachmittag liess man dann zwei der vier vorbereiteten Uebungen nebeneinander laufen.

Es war klar, dass man nicht die ganze Woche hier oben in diesem Nest sitzen konnte. Und so gingen wir einmal nach Basel und nahmen den Bahnhof SBB etwas genauer unter die Lupe. Am Nachmittag dieses Tages genossen wir die Atmosphäre des Hallenbades MuttENZ.

Was in einem Vela natürlich nicht fehlen durfte, war ein OL (so öbbis fieses!). Man schickte uns auf eine Strecke von ca. 13 km (guet Nacht!), und wie immer gelang es mir

den Sieg zu erringen. Dieses Jahr ist es aber entschuldbar: Es war ein OL-Amateur unter den Vennern, und so war der zweite Platz eine doch sehr gute Platzierung.

Was ein Venner auch beherrschen muss, ist die Sanität. In Form von Atelierbetrieb erklärte man uns die einzelnen Gebiete der Sanität.

Diese Woche war so schnell vorüber wie ein Traum. Schon stand das Abschlussessen am Freitagabend an. An diesem Essen (mit 10 mickrigen Gängen) dikutierte man über die vergangene Woche: Was brachte sie? Was wurde erreicht. (An anderen Abenden wurde übrigens auch dikutiert über Themen wie: Stafü-Venner-Verhältnis, Warum man diese Lager braucht, Ueber die Uebung, usw.) Am man diskutierte nicht nur, sondern man hatte noch einen Wettbewerb veranstaltet. Schlussendlich bekamen der erste und der letzte eine Büchse Fruchtsalat.

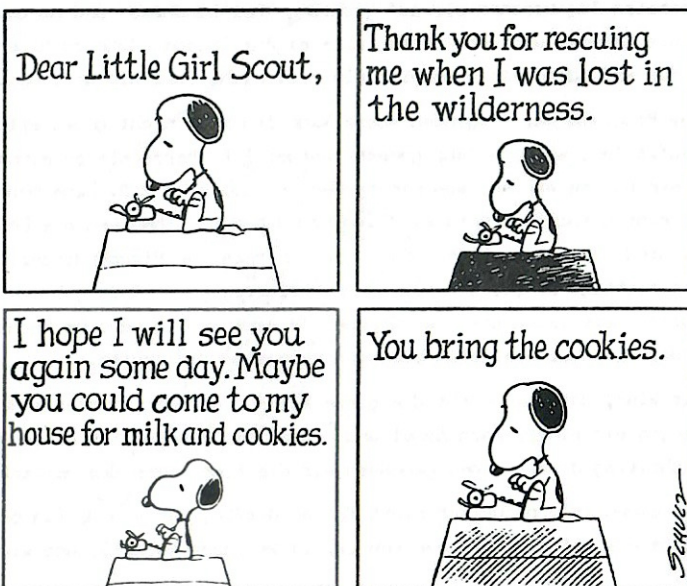
Nach diesem heiteren Abend gab es viel abzuwaschen, und ich stand bis um 1 Uhr morgens am Waschtrog.

Am nächsten Tag war es dann schon wieder soweit: Das Lager war vorbei. Die Lagerleiter wünschten uns in unserer Karriere noch viel Glück, und dann verabschiedete man sich und zog nach Hause in die Badewanne.

Ich muss sagen, es war ein Superlager. Bis auf wenige Details, auf die ich nicht eingehen möchte, war es hervorragend geplant.

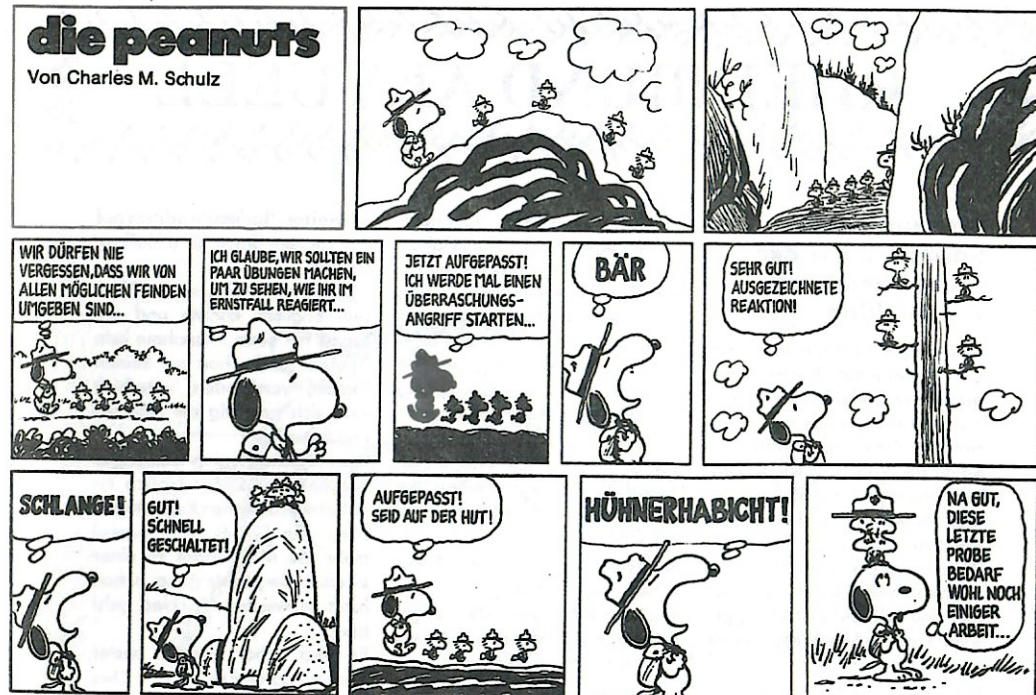
Allzeit bereit
Caruso

KOOOS



die peanuts

Von Charles M. Schulz



RHEINBUND AKTUELL

Internationales Sommerlager der Pfadi Rheinbund, Rheinfelden

Alles begann mit der Teilnahme der Rheinfelder Raider/Rover am Nailer-Camp 1985 in Northamptonshire, England. Während der Gastwoche lernten die Rover die Pfadi aus Oundle kennen, und man beschloss, ein gemeinsames Lager in der Schweiz durchzuführen.

Wieder zurück in der Schweiz, wurde den englischen Scouts sofort eine offizielle Einladung geschickt, die im September positiv beantwortet wurde.

Ein Lagerplatz wurde gesucht, ein provisorisches Programm zusammengestellt und den Scouts zugeschickt, Material zusammengestellt, Gasttage vorbereitet und und und.

Am 12. Juli war es dann soweit. Bei brütender Hitze trudelte der

englische Bus mit 23 nach 24stündiger Reise erschöpften Pfadi in Basel ein. Nach zwei Tagen Ruhe in Rheinfelden ging's dann auf zum Sommerlager in Kerns bei Sarnen. Die den Engländern zur Verfügung gestellte schweizerische Lagerausrüstung war diesen äusserst ungewohnt. Was macht man mit den viereckigen Tüchern mit den vielen Knöpfen, und wo bleiben die gewohnten Campingstühle und die Chemietoilette?

Mit dem ungewohnten Essen schlug man sich dagegen recht gut durch (in wievielen englischen Küchen wird wohl jetzt ein Schweizer Fondue gekocht), und am Lagerprogramm fanden alle grossen Gefallen, wenngleich Skip, dem englischen Lagerleiter, bei der Vorstellung eines gruppenweisen, zweitägigen Hikes ohne Führeraufsicht die Haare zu Berge standen. Mit viel Enthusiasmus nahmen die Scouts die

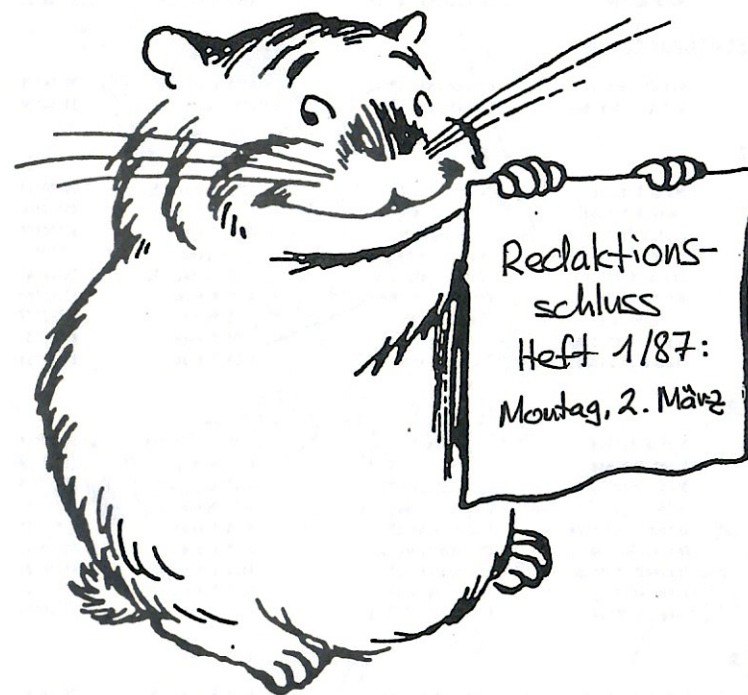
Schweizer Pfaditradition auf und sorgten damit für schlaflose Nächte.

Obwohl die Mehrheit der Pfadi kein Englisch konnte und die Scouts mit einer Ausnahme kein Deutsch (und schon gar keinen Dialekt) verstanden, unterhielt man sich prächtig mit Händen und Füssen.

Rasend schnell ging das Lager vorüber. Vor lauter typisch innerschweizerischen Regentagen blieb den Scouts nicht einmal mehr die Möglichkeit zu einer zweiten Bergbesteigung, schon hiess es wieder Abschied nehmen.

Es wird sicher allen in bester Erinnerung bleiben. *Chico*

 *trèfle/kim* 12/86



Redaktions-
schluss
Heft 1/87:
Montag, 2. März

